

STADT JÜLICH

Stadtverwaltung Jülich - Große Rurstraße 1 Anlage 4c zur Vorlagen-Nr.: 254 / 2015

Bebauungsplan Jülich Nr.79, 6.Änderung

“Königskamp II“



Begründung und Umweltbericht
Anlage 2

Zusammenfassung der Ergebnisse der archäologischen
Sachverhaltsaufklärung

Wurzel Archäologie und Umwelttechnik

Planungsamt der Stadt Jülich



Erweiterungsbau des Technologie-Zentrums-Jülich (TZJ) Bebauungsplan Nr.79 „Königskamp II“, 6.Änderung

Im Zuge einer archäologischen Sachverhaltsaufklärung wurden vom 17.11.2014-22.11.2014 zwei Suchschnitte von 567 qm Fläche angelegt. Da sich mit der Anlage eines 1. Planums in zwei Suchschnitten bereits ein aussagekräftiges Bild des Fundplatzes ergab und um eine witterungsbedingte Beeinträchtigung des zukünftigen Baugrundes zu vermeiden, kam ein angedachter dritter Suchschnitt nicht zur Ausführung. Mit Abschluß der archäologischen Prospektionsarbeiten im Bereich des zukünftigen Erweiterungsbaus des TZJ wurden 57 Befunde und Bodenverfärbungen im Planum dokumentiert¹. Es wurde



deutlich, daß im gesamten überplanten Areal ein mehrperiodischer

Fundplatz vorliegt. Die Befunde

sind mehrheitlich römischer Genese. Neben den römischen Siedlungsbefunden (mehrere

Gräben, Pfosten und andere Gruben, Baubefunde) wurden einige bislang undatierte

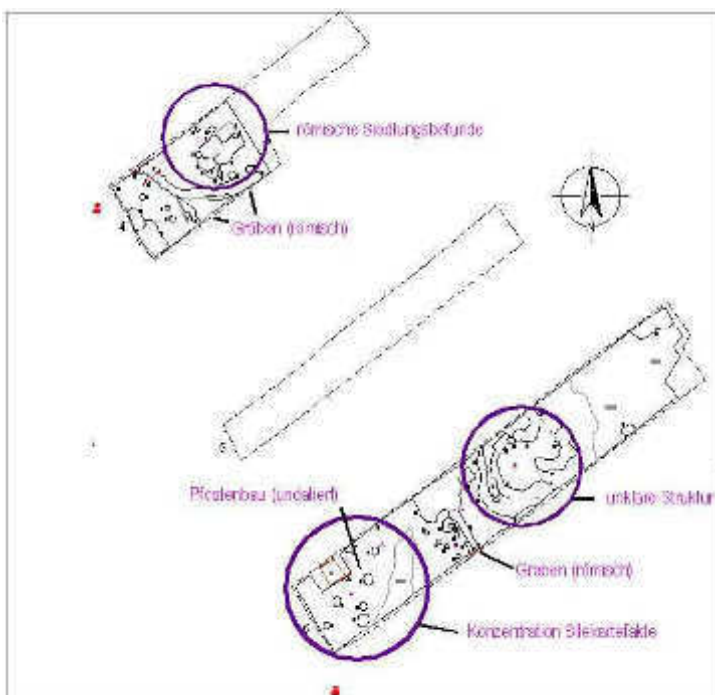
Pfostenstrukturen vorgefunden und dokumentiert. Vom südöstlichen Teil der Untersuchungsfläche

jedoch, liegt eine interessante Konzentration spätpaläo-mesolithischer Silexartefakte vor².

Weiter wurden in der Mitte des südöstlichen Schnittes teils amorphe, teils recht intentionell angelegt wirkenden Strukturen

beobachtet. Diese bedürfen bislang noch einer Erklärung. Die Bestimmung des keramischen Fundmaterials wurde von Dr. J. Schamper durchgeführt. Dieses besteht nahezu vollständig aus Gebrauchskeramik des 1.-3. Jhs n. Chr.

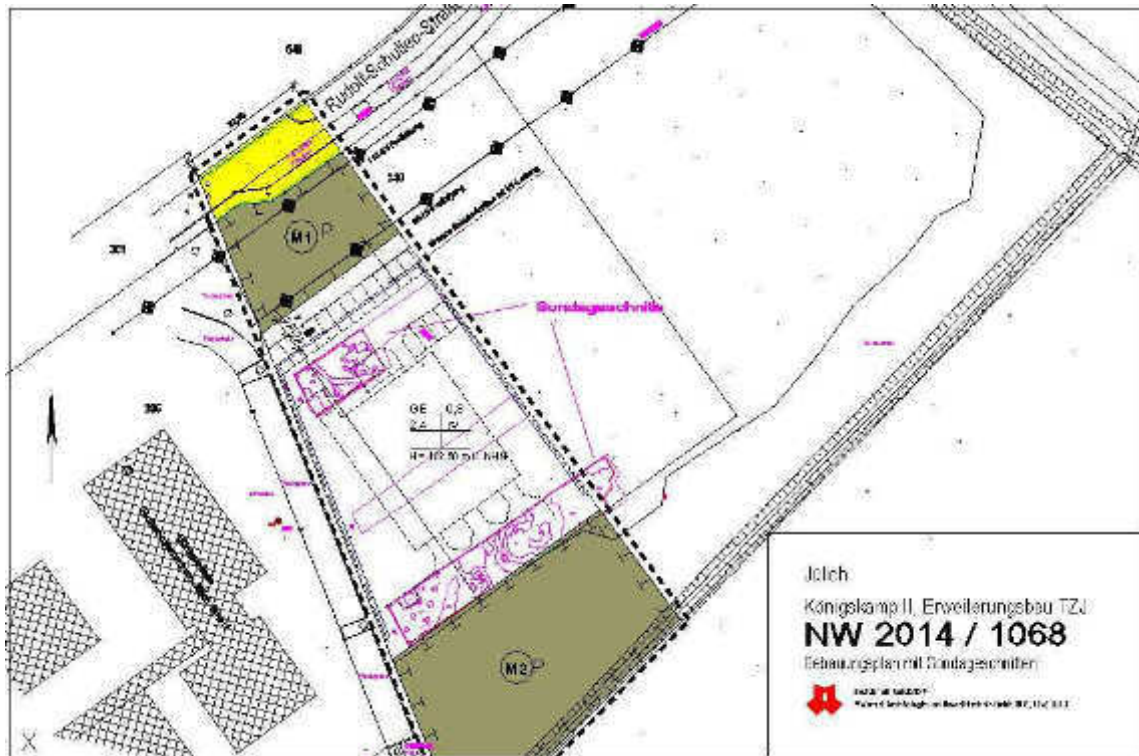
Die vollflächige Untersuchung von Siedlungsbefunden reduzierte sich von 6 auf 4 Befunde. Die bearbeiteten Befunde bestätigten deren archäologische Relevanz, waren aber nur noch geringmächtig erhalten.



¹Das Planum lag auf Höhen von 85,09-85,26 mNHN (Vermessung durch O. Ungerath M.A.)

²Ein Restkern und 2-3 Lamellen (pers. Mitt. Dr. E.Cziesla)





Planum 1, Suchschnitt 4



Profilschnitte durch Graben und Pfostengrube



Holger Schmitt M.A., 30.01.2015

